

Anlage „Bericht des Beirats“

Bericht des Beirats der IWF Wissen und Medien gGmbH über die Arbeit in der Periode 2002/ 2003

Der amtierende Beirat wurde von der Gesellschafterversammlung zum 01. Januar 2002 für eine vierjährige Amtsperiode berufen. Acht der Beiratsmitglieder wurden erstmalig, vier für eine zweite Amtsperiode ernannt. Der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende des Beirats wurden als ordentliche Mitglieder in den Aufsichtsrat entsandt.

Der Beirat tagt zweimal jährlich. Drei der insgesamt vier Sitzungen des Berichtszeitraums waren eintägig, eine der Sitzungen, in der sich der Beirat intensiv mit einer zukünftigen Strategie der IWF auseinandersetzte, dauerte zwei Tage.

In dieser Strategiesitzung erörterte der Beirat unter aktiver Beteiligung des Vorsitzenden des Aufsichtsrates eingehend die mittel- bis langfristigen Aufgaben der IWF. Zielsetzung dieser Erörterung war es, der Geschäftsführung eine von allen Mitgliedern des Beirats getragene Empfehlung für die inhaltliche Ausrichtung der zukünftigen Arbeiten zu geben. Im Ergebnis sieht der Beirat die Tätigkeit als Inhalte-Mittler, welcher als Service-Institution der Scientific Community lektorierte und in der Qualität bewertete, modularisierte Medieninhalte (Clips im allerweitesten Sinne) zur Verfügung stellt. Sie sollen durch die IWF lektoriert und in der Qualität bewertet werden sowie für Kunden unabhängig von lokaler Infrastruktur recherchierbar und nutzbar sein. Zur Kernaufgabe der IWF gehört auch die Archivierung derartiger Module in hochwertiger Ausgangsqualität, um eine zukunftssichere Nutzung und Übertragbarkeit unabhängig von künftigen IT-Standards und Übertragungsformaten zu gewährleisten. Die eigene Produktion von Inhalt, Beiträge zur Hochschullehre und die aktive Außendarstellung der IWF durch Veranstaltungen sollen neben diesem Kerngeschäft weiterlaufen – jedoch nicht im Mittelpunkt der Tätigkeit stehen –, um der IWF neue Inhalte und Zielgruppen zuzuführen. Die Bereitstellung von Medien soll sich zunächst aus dem bislang in der IWF vorhandenen Fächerspektrum speisen, mittel- bis langfristig ist es jedoch auf weitere Fächer auszudehnen.

Bereits in der vorhergehenden Amtsperiode wurden alle in der damaligen Aufbauorganisation inhaltlich relevanten Organisationseinheiten durch den Beirat mindestens einmal in einem Zweijahres-Zyklus evaluiert. Zur Evaluation gehörte ein Vortrag der Leiterin bzw. des Leiters der Organisationseinheit über Struktur, Aufgaben, Ausstattung, laufende Arbeiten, Defizite etc., gegebenenfalls eine Begehung der Räumlichkeiten, intensive Befragungen auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie eine abschließende Bewertung. Für diese wurde ein Evaluationsbogen verwendet, der sich in seiner Struktur an den Vorgaben des Wissenschaftsrates als Resultat der Evaluation des Jahres 1998 orientierte. Dieses Verfahren wurde in den Jahren 2002/ 2003 an die nun vorliegenden Evaluationsstrukturen der WGL angepasst und vor dem Hintergrund der oben formulierten Kernaufgaben fortgesetzt.

Der Beirat stellte bei diesen Evaluationen fest, dass die im September 2002 umgesetzte neue Organisationsstruktur der IWF gGmbH die – auch vom Wissenschaftsrat empfohlene – Konzentration auf Transferaufgaben im Bereich audiovisueller Wissensmedien erfolgreich unterstützt.

Der Geschäftsbereich „Transfer“ bearbeitet die Kernaufgabe der IWF. Er leistet auf dem Gebiet „Wissenstransfer durch Medien“ eine bedeutende, hochschulübergreifende und deshalb in der Scientific Community als Zentralstelle anzusiedelnde Arbeit. Die Entwicklungspotenziale des Arbeitsgebiets sind sehr hoch, einschließlich internationaler Ausbaufähigkeit. Die in den beiden BMBF-geförderten Projekten IWFdigiclip und IWFcontentport entwickelten Methoden, Workflows und Techniken sind in sich schlüssig, der gemeinsam mit der einschlägigen Industrie betriebene Aufbau eines Internetportals für audiovisuelle Wissensmedien stellt eine bedeutende Entwick-

lungsleistung an der vordersten Front der entsprechenden Technik dar. Die Funktionalitäten des Portals sind im November 2003 noch nicht komplett, jedoch bereits so gut, dass für den Kunden der IWF kaum funktionelle Einschränkungen zu bemerken sind. Bereits jetzt sind eindrucksvolle Zugriffs- und Abrufzahlen festzustellen.

Die Serviceleistungen des Geschäftsbereichs befinden sich noch im Aufbau, die Akquisition von audiovisuellen Inhalten aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen gestaltet sich sehr schwierig. Die Vermittlung von Arbeitsergebnissen in die Scientific Community hinein wird sehr aktiv durch Öffentlichkeitsarbeit, Veröffentlichungen und Veranstaltungen betrieben.

Die Koordination und Steuerung spezieller Transferaufgaben sind im direkt der Geschäftsführung zugeordneten Arbeitsgebiet „Lehre und Weiterbildung“ gebündelt. Der Export von Lehre in die Hochschulen (insbesondere TU Braunschweig, Uni Göttingen und Fachhochschule Hildesheim/Holzminde/Göttingen), die Durchführung von Seminaren sowie die berufliche Weiterbildung, auch der eigenen Mitarbeiter, liegen zwar nicht im Kern des IWF-Aufgabengebiets, sie bewirken aber einen intensiven und sinnvollen Transfer des im IWF vorhandenen und weiter zu entwickelnden theoretischen und praktischen Wissens in die verschiedenen Bildungsbereiche. Das Seminarangebot für Externe, insbesondere für Hochschulangehörige und Lehrer, ist umfangreich, eine überregionale Ausstrahlung ist unbedingt anzustreben. Allerdings muss damit gerechnet werden, dass sich die Tätigkeit nicht wirtschaftlich selbst tragen wird.

Der Geschäftsbereich „Entwicklung“ stellt zum einen die Organisationseinheit dar, welche Methodenentwicklung und Methodenumsetzung betreibt, zum anderen ist sie für die IWF Akquisitionsstelle für Drittmittelprojekte und damit für neuen Content, der sodann vom Geschäftsbereich „Transfer“ vertrieben werden kann. Für die Vernetzung mit der Scientific Community spielt der Geschäftsbereich eine entscheidende Rolle.

Der Geschäftsbereich „Technik“ ist Dienstleister nach innen und mit zweiter Priorität auch nach außen aufgestellt, wobei er auch Beratungsaufgaben wahrnimmt. Durch Anhörung und Begehung hat sich der Beirat davon überzeugt, dass die technische Ausstattung der IWF nicht nur den Anschluss an moderne Entwicklungen gefunden hat, sondern dass in diesem Geschäftsbereich darüber hinaus mit dem Aufbau des Internetportals und der Integration des Backend-Systems in die Produktions- und Redaktionsabläufe beispielhafte Arbeit geleistet wurde. Auf die Frage der Folgekosten muss nach Auslaufen des Projekts IWFcontentport am 31.12.2003 ein besonderes Augenmerk gelegt werden. Die technischen Dienstleistungen in Industriekooperationen werden vom Beirat begrüßt. Der weitere Ausbau der technischen Infrastruktur, insbesondere im Bereich Präsentationstechnik, bedarf weiterer detaillierter Planung und Begründung sowie der kontinuierlichen Begleitung durch den Beirat.

Der Beirat befasste sich im Rahmen seiner Sitzung im November 2003 mit dem erstmals vorgelegten Entwurf eines Programmbudgets. Er zeigte sich beeindruckt von dem komplexen, in sich stimmigen Papier, mit dem die IWF eine Vorreiterrolle in der WGL einnimmt. Der Beirat nahm den Entwurf zustimmend zur Kenntnis, wies jedoch gleichzeitig darauf hin, dass sowohl das Institut als auch der Beirat Erfahrungen mit diesem neuen Instrument sammeln müssten, die in zukünftige Weiterentwicklungen einfließen.

Zusammenfassend stellt der Beirat fest, dass die IWF bezüglich der Umsetzung der vom Wissenschaftsrat und – darüber hinausgehend – der vom Beirat empfohlenen Neupositionierung entscheidende Schritte vollzogen und wesentliche Ziele erreicht hat. Er sieht die Stellung als Serviceeinrichtung in der WGL voll inhaltlich gerechtfertigt.

Für den Beirat

gez. Prof. Dr.-Ing. Ulrich Reimers (Beiratsvorsitzender)